

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 9

Rubrik: Briefe an den Nebi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aus der Arbeit von Amnesty International

Die Kampagne gegen die Folter hat am 11. Dezember 1972 begonnen, wie berichtet wird «mit Pressekonferenzen in der ganzen Welt und viel Publizität». Im Dezember 1973 soll im Unesco-Haus in Paris eine internationale Konferenz über die Folter stattfinden. Wer sich an der Kampagne beteiligen möchte, wende sich an die Schweizer Sektion der Amnesty-International, Postfach 1051, 3001 Bern.

Auf das Protokoll der A.I. betreffend der Zivilgefangenen in Vietnam haben inzwischen Australien, Neuseeland, Indien, Frankreich, Schweden und Dänemark positiv reagiert.

Im November besuchte Präsident Suharto von Indonesien die Schweiz. Da er erklärt hatte, er werde keine Petitionen entgegennehmen, wurde die Petition der Schweizer Gruppen durch ein Mitglied der Schweizer Sektion einem Minister übergeben. Schweizer Gruppen betreuen 6 indonesische Gefangene. Ueber den Erfolg der Aktion ist noch nichts bekannt. Dagegen war zu erfahren, daß eine größere Anzahl sogenannter «C»-Gefangener entlassen wurde und sich gegenwärtig «nur»

noch 39 000 in Haft befinden (statt 50 000).

Am 13. Dezember konnten Vertreter der A.I. sich mit Vertretern des Eidgenössischen Politischen Departementes treffen. Die Vertreter des EPD zeigten sich gut orientiert über Absichten und Tätigkeit der A.I., und man darf darauf zählen, daß das EPD sich im Rahmen der schweizerischen Interessen, die es natürlich in erster Linie vertritt, für A.I. Gefangene einsetzen wird. Das ist ein großer Fortschritt.

Am 19. Dezember wurde einer der «Gefangenen des Jahres» 1972, Herr Didymus Mutasa, in Rhodesien freigelassen. Er konnte mit seiner Familie nach England reisen. Ebenfalls entlassen wurden in der UdSSR Herr Mustafa Dzhemilev und Frau Reyza Palatnik. Der tschechische Schachgroßmeister Ludek Pachman erhielt im November ein Ausreisevisum und konnte nach Westdeutschland reisen. In USA ist Walter Collins entlassen worden. Australiens neuer Premierminister hat 7 junge Militärdienstverweigerer entlassen.

In der Schweiz haben sich zwei neue Gruppen gebildet, so daß deren Zahl nun 36 beträgt. Neue Mitglieder sind immer sehr willkommen.

Lieber Nebi!

Wann wird nach dem Umweltschutz endlich auch der Sprachschutz eingeführt mit der Verbanung aller Un-Wörtern? U St

DIE KOENIGIN UND DIE DARMSTOERUNGEN

Im alten Ägypten vor 4000 Jahren musste sich die schöne Gemahlin des Pharao noch allerhand Kuren unterziehen, wenn sie an Verstopfung litt. Sogar die Priester mussten her, um für sie zu beten. Ob die Götter dabei mitmachten, entzieht sich unserer Kenntnis. Heute löst man dieses Problem auf andere Weise.



Es gibt gegen Verstopfung

Midro-Tee

...hilft sanft, aber nachdrücklich

Tee/Tabletten/Portionen in Apotheken und Drogerien

Die Schweiz im Krieg

Der vielbeachtete Dokumentarbericht über die Jahre 1933 bis 1945 gegenwärtig im Schweizer Fernsehen

Als wertvolle Ergänzung dazu ein Buch von ebenfalls dokumentarischem Wert:



Dieses Geschichtsbuch besonderer Prägung zeigt den Kampf des Nebelspalter vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg gegen Diktatur und Unterdrückung.

Dazu die «Braunschweiger Zeitung»:

Das Weltgeschehen von 1932 bis 1948 — vornehmlich in Europa — präsentiert der Nebelspalter-Verlag Rorschach/Schweiz in 342 Karikaturen unter dem Titel «Gegen rote und braune Fäuste». Es ist das Fazit einer machtgerigen und blutrünstigen Zeit, in der auch die Schweiz — wie viele Karikaturen in diesem Band erkennen lassen — in der Furcht lebte, überrannt oder unterwühlt zu werden. Das Buch legt Zeugnis ab von dem unmißverständlichen Protest des «Nebelspalter» im Namen der Freiheit und Menschlichkeit in Europas allergergsten Zeiten. Oskar Reck schrieb die Einleitung zu der Neuauflage, die uns zeigt, wie die Schweizer uns und unsere Rolle, aber auch die der Sowjetunion und anderer Völker in der Welt von 1932 bis 1948 beurteilten. Dieses Brillantfeuerwerk der Pointen wirkt über seine Zeit hinaus, weil es mit spitzem Stift unmißverständlich Stellung bezog. Es ist ein Bestandteil europäischer Geschichtsdokumentation.

Ihr Buchhändler zeigt Ihnen gerne
«Gegen rote und braune Fäuste»

354 Seiten mit 342 Zeichnungen aus den Jahren 1932 bis 1948

Fr. 27.50

Damals wie heute
erfüllt der
Nebelspalter
seine Aufgabe